

Grußwort Sammlungszusammenführung Schloss Erbach 4. Juli 2019
Dr. Stephanie Tasch (Kulturstiftung der Länder)

Sehr geehrte Frau Staatssekretärin Asar,
sehr geehrte Frau Worms,
sehr geehrte Frau Dr. Hahne,
liebe Frau Scholtz,
lieber Herr Savelsberg,
sehr geehrter Graf Erbach,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

Ich freue mich sehr, heute als zuständige Dezernentin die Kulturstiftung der Länder bei diesem festlichen Anlass zu vertreten. Unser stellvertretender Generalsekretär, Herr Professor Dr. Frank Druffner, ist zu seinem großen Bedauern verhindert und lässt Sie herzlich grüßen.

Die satzungsgemäße Aufgabe der Kulturstiftung der Länder ist es, Museen, Bibliotheken und Archive in Deutschland bei der Erwerbung von Kunst und Kulturgut von „nationalem Rang“ zu unterstützen. Das tun wir seit nunmehr dreißig Jahren mit Engagement, Leidenschaft für die Sache - ausgestattet mit den finanziellen Mitteln der sechzehn Länder. Was aber macht den nationalen Rang eines Kunstwerks oder Kulturgutes aus? Warum engagiert sich die Kulturstiftung der Länder in Erbach für den Ankauf der gräflichen Ahnengalerie und die Ausstattung der Hubertuskapelle? Die Antwort ergibt sich aus der Arbeit der Gutachterinnen und Gutachter, die im Auftrag der Kulturstiftung der Länder die Kunstwerke und Kulturgüter

begutachten und anhand eines Kriterienkatalogs die Bedeutung eines Ankaufs einschätzen: Der nationale Rang eines Kunstwerks – oder einer Gruppe von Werken bis hin zu ganzen Sammlungen – ergibt sich aus Kriterien der künstlerischen Qualität, der Authentizität und Seltenheit, der Provenienz und der – Im Fall Erbachs zu erwartenden – wissenschaftlichen Rezeption. Und schließlich finden Sie einen Teil der Antwort genau hier, vor Ort in Erbach, in dem unvergleichlichen Ensemble, das Graf Franz I. zusammengetragen, und das er und nach ihm sein Enkel Eberhard XV. in den Räumen des Schlosses arrangiert haben – eine einzigartige Schlossausstattung, deren einzelne Elemente für sich genommen bereits interessant und wertvoll sind, aber in ihrer Gesamtheit unbedingt am authentischen Ort erhalten werden sollten. Hier hatte das Land Hessen schon 2005 den entscheidenden Schritt gemacht; der Ankauf, den wir heute feiern, bildet gleichsam den Schlussstein der Erwerbungs geschichte und sorgt dafür, dass die Sammlungen nun in ihrer Gesamtheit in öffentliches Eigentum übergegangen sind und Publikum und Wissenschaft dauerhaft zur Verfügung stehen.

Nach meinem ersten Besuch in Erbach, der mich angesichts der Qualität der Sammlungen und der bemerkenswerten Eigenwilligkeit ihrer Präsentation nachhaltig beeindruckt hat, stellte ich mir den Rundgang durch die Bestände wie einen Parcours durch den Kopf des Grafen Franz vor – ein Rundgang durch einen wachen Geist um 1800, in dem die antiken wie die lokalen Altertümer, die Jagdleidenschaft und der Familienstolz, die Reiselust und die Bindung an den

heimatlichen Ort eine einzigartige Verbindung eingehen. Ihre Bedeutung wurde von seinem Enkel Eberhard XV. erkannt und um die Sammlung regionaler Sakralkunst für die Hubertuskappelle erweitert, die gesamten Sammlungen dann von den folgenden Generationen erhalten. In den prachtvollen, jetzt ebenfalls erworbenen Sammlungskatalogen wird dieses geistige Universum noch einmal gespiegelt und zeugt von der Bedeutung, die die Erbacher selbst ihren Sammlungen zumaßen.

Neben dieser identitätsstiftenden Bedeutung der Sammlung für Ort und Region, lassen Sie mich noch auf einen weiteren Aspekt eingehen:

Gerade die Ahnengalerie, mit ihrer eindrucksvollen Gruppe von niederländischen Porträts des 17. Jahrhunderts im sogenannten Oraniersaal repräsentiert die weit über Erbach hinaus weisende, europäische Bedeutung dieses Ortes: Sammlungen wie diese entstanden über Generationen durch eine Vielzahl historischer Beziehungen, durch Reisen und Kontakte. Im Fall von Franz I. war dies die Tradition der Bildungsreise nach Italien im 18. und 19. Jahrhundert, die Erbach, aber auch viele andere Sammlungen in Deutschland bereichert hat. Im Erbacher Oraniersaal wird darüber hinaus in dem knappen Dutzend niederländischer Bildnisse eine Besonderheit des deutschen Föderalismus anschaulich: Denn in allen sechzehn Ländern finden Sie die engen historischen Bezüge zu heutigen europäischen Staaten, die auf eine gemeinsame dynastische

Vergangenheit zurückgehen. Sie alle kennen die engen dynastischen Beziehungen zwischen dem Haus Hessen-Darmstadt und Russland im 19. Jahrhundert. Was man vielleicht außerhalb Erbachs noch nicht gut genug kennt, ist die bereits im 16. Jahrhundert begründete Verbindung zum Haus Nassau-Oranien. Damit erhält der nationale Rang der Gräflichen Sammlungen eine weitere, wichtige Dimension: Europa in Erbach, gewissermaßen.

Ich freue mich deshalb besonders, dass heute einer der Gutachter des Ankaufs, Herr Dr. Wolfgang Savelsberg von der Kulturstiftung DessauWörlitz zu uns sprechen wird – als Leiter der Abteilung Schlösser und Sammlungen des Wörlitzer Gartenreichs ein ausgewiesener Kenner des geistigen Universums von Persönlichkeiten wie den Grafen Franz und Eberhard, aber eben auch Kenner der deutsch-holländischen Beziehungen in Kunst- und Kulturgeschichte.

Zum Schluss bleibt mir nur noch zu danken: Der Hessischen Schlösserverwaltung für die gute und reibungslose Zusammenarbeit, den Mitförderern, ohne deren Engagement Ankäufe wie diesen nicht möglich sind und schließlich unseren Gutachtern, deren Expertise die Grundlage unserer Arbeit ist.

Im Namen der Kulturstiftung der Länder gratuliere ich Ihnen und uns allen zu diesem geglückten Ankauf und wünsche Ihnen noch einen schönen Tag in den Gräflichen Sammlungen.

Vielen Dank.